

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 20 (1894)
Heft: 42

Artikel: Monolog eines preussischen Ministers
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Rütli.

Es gleiten im nächtlichen Dunkel
Drei Lachen über den See,
Verhüllt ist der Sterne Gesunkel,
Auf den Bergen glänzt der Schnee.

In Rütli's grünem Grunde
Steigen Männer still hinan —
Sie erheben die Hand zum Bunde;
Sie steigen hinab zum Kahn.
Was sie so treu geschworen,
Erkämpft mit Manneskraft,
Es ist uns unverloren:
Die Eidgenossenschaft.

* * *

Nach sechsmalhundert Jahren,
Da regt sich's wieder am See —
Es kommen angesahnen
Drei Herren vom Komite.

Herr Schmid entsteigt dem Lachen,
Herr Muheim, der Landammann,
Zuletzt mit hellem Lachen
Der Buchzeitungsmann.

„Zollinitiative
Soll heißen unser BUND,
Doch den Kantonen triese
Vom Bundesfest der MUND!“

So sagt mit freundlicher Stimme
Herr Doktor juris Schmid,
Dann spricht mit edlem Grimme,
Herr Muheim: „O Herr Schmid,

Das Wort ist gut für Schreiber,
Für Bureaucratenpack,
Für Krämer und alte Weiber,
Für das Volk mit dem Bettelsack.

Wir wollen zusammenstehen,
Ihr Herren, tapfer und klug,
Den Bund soll zusammenwehen,
Ein mächtiger Bentezug!“

Herr Schmid neigt sich betroffen,
In die Lust springt Dürrenmatt:
„Getroffen, Herr, getroffen!
Wir sehen sie schach und matt.“

„Erst nehmen wir zwei Franken
Von dem Millionenzoll,
Und kommt der Bund in's Banken,
So wird das Duhend voll.“

Die Herren steigen nieder
Von Rütli's grünem Gesäß,
Sie pfeifen lustige Lieder
Vom Jäger und seinem Wild.

Das Gotthardmysterium.

Drama in 4 Akten.

I. Akt.

Chor der Soldaten.

Hier oben zu frieren in später Stund —
Das Wetter schlag' den Major in den Grund!
Was soll nun wieder die Schinderei
In dieser grausigen Wüstenei?
Der Herr Major führt gemütlich beim Wein,
Und wir sollen hier erfrieren? Nein! nein!
Wir sind doch auch Menschen, nicht nur Soldaten —
Kommt, lasst uns mentern, Kameraden!

Ein Offizier.

Was soll das heißen? Rebellion!
Verdammtes Gesindel — da habt ihr den Lohn!
(Er schlägt dem vordersten den Säbel über den Kopf.)

II. Akt.

Ordonnanz. — Major.

Ordonnanz.
Herr Major, hier ist die Orde, leßt,
Ihr sollt für fünf Tage in Arrest.
Die Orde kommt direkt von Bern
Und gilt auch eingen andern Herrn.

Ein Zeitungsschreiber.

Verzeiht, ein kleines Interview —;
Wie geht's denn auf dem Gotthard zu?
Es fliegen allerlei Gerüchte
In's Land — 's ist eine fatale Geschichte
Für unser einen; wir wissen zur Frist
Nicht mehr, wer Koch und wer Kellner ist,
Und werden nicht klug aus dem Mistkessel —
Wer ist denn Schuld an all' dem Spektakel?

Monolog eines preußischen Ministers.

Hal! hörte ich nicht ein Geräusch? Was gib's?
Ist etwa schon der Umsturz an der Arbeit? (Er lauscht.)
Es scheint noch nichts zu sein. Die Phantasie
Spielt oft mit meiner Aengstlichkeit wohl grausam.
Ach, liebe Unarchisten, wütet ihr,
Wie harmlos ich doch bin und voller Unschuld,
Mich umzustürzen würdet ihr nicht planen.

Als ich noch nicht Minister war, da lebte
Ich still und ruhig für mich hin, jetzt aber
Droht mir der Umsturz stets von allen Seiten.
Auf, auf, o Held, verzage nicht, auf, auf,
Für Portefeuille und Vaterland zu freiten!

Ordonnanz.

Was wollt Ihr blasen, was Euch nicht brennt?
Wüßt Ihr, was man ein Mysterium nennt?
Das Publikum braucht seinen Schnabel
Nicht in alles zu stecken; es ist nicht capabel
Zu dringen in den innersten Kern
Der Dinge, die da spielen in Bern.
Mach', daß du fortkommst, du loser Wicht!
Sonst zeichn' ich dir eins in's Angesicht.
(Zeitungsschreiber geht gehorsamst ab.)

Seite Ordonnanz (zum Major):
Ich komme vom Chef in Bern, er verfügt,
Dass Ihr noch fünf weitere Tage kriegt.

III. Akt.

(Spielt in Bern.)

Chef. — Kommandant.

Chef.

Es hat sich also herausgestellt,
Dass die Sache sich ganz anders verhält,
Als die böse Fama sie dargestellt —
O diese verfluchten Zeitungsschreiber!
Sie lügen und klatschen wie alte Weiber!

Kommandant.

Ich bring' Euch von meiner Untersuchung
Die genaue, sachgetreue Buchung:
Die Offiziere, Mann für Mann
Haben nichts als ihre Pflicht gethan.

Chef.

Nichtsdestoweniger ist der Fall
Fatal; man munkelt überall
Und zischelt —

Commandant.

Lassen wir es munkeln!
's ist besser, die Sache bleibt im Dunkeln,
Wir sind im blutigen Kriegerdrama
Die Diener des Mars, und nicht der Fama.

IV. Akt.

Major. — Offiziere. — Soldaten.

Major (in einer Kutsche).
Die schönen Tage im Gefängnis!
Sind jetzt vorüber — Dank dir, Verhängnis!
Nichts herrlicheres gibt's auf Erden,
Als im Triumph geholt zu werden
Aus der Prision.

Offiziere.

Hoch unser Major!
Soldaten, ruft mit uns im Chor:
Hoch! dreimal hoch der Arrestant!
Hoch die Disziplin im Schweizerland!

Ein Zuschauer im Parterre (zu seinem Nachbar).
Ich bin von der Geschichte ganz dummi;
's geht mir wie ein Mühlrad im Kopf herum —
Versteht Ihr 'was von der vertrackten Geschichte?
Ich wenigstens verstehe sie nicht!

Nachbar.

Ich noch viel weniger! 's ist drum
Was man so sagt, ein Mysterium.

Die lustige Person.

Was? Sicht' Euch Zivilisten der Haber?
Aufklärung wollt Ihr, Schlafmückenhaber?
Aufklärung! Als ob das Militär
Für Euresgleichen vorhanden wär'!

(Der Vorhang fällt.)

Milan.

Wie steht's? Gelingt's ihm nicht in allen Stücken?
Gelingt nicht auf den Thron der gute Mann?
Und sollt's nicht mit einer Kriegslist glücken?
Ach, ihm kommt's mehr auf die Civistiss an.

Polizeilicher Bericht.

Man ist dem Thäter auf der Spur,
Und am Ertappen fehlt es nur.
Es ist ja nichts so fein gesponnen,
Es kommt doch endlich an die Sonnen,
Der Schelm ist eben d'r um — entronnen.